

DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Düngung & Vermarktung im Fokus

Im Mittelpunkt des diesjährigen Ackerbauforums des Deutschen Bauernverbandes am 25. Mai standen die Themen Qualitätsgetreide, Stickstoffreduktion und Getreidevermarktung. In zwei inhaltstarken Runden diskutierten Branchenvertreter aus der gesamten Wertschöpfungskette des Getreides vom Landwirt bis zum Bäcker darüber, wie die Herausforderungen der Düngeverordnung bewältigt werden können. Einig war man sich, dass Entwicklungen wie in Dänemark unbedingt vermieden werden müssen. Dort waren die Getreidequalitäten zwischenzeitlich so stark gesunken, dass Weizen und Braugerste in Größenordnungen importiert werden mussten. Ebenso bestand Einigkeit darüber, dass sowohl die präzise, hocheffiziente Anwendung von Düngemitteln als auch die züchterische Entwicklung von stickstoffeffizienteren Sorten wichtige Instrumente für eine nachhaltige Landwirtschaft sind. Wenn es gelänge, Sorten zu züchten, die trotz vergleichsweise niedrigen Rohproteingehalten sehr gute Backeigenschaften haben,

wäre das ein großer Schritt in die richtige Richtung.

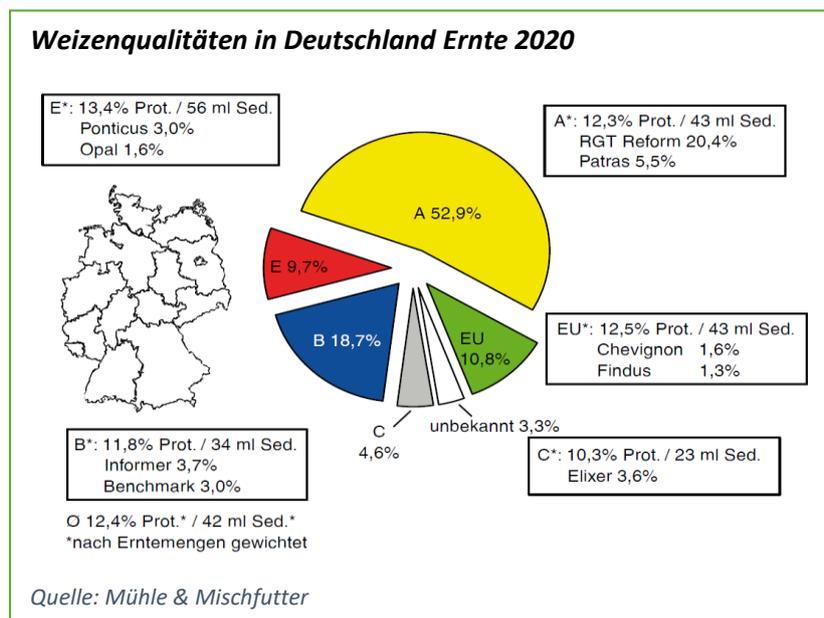
Dass es genau auf eben diese Eigenschaften ankommt, bestätigten alle Teilnehmer der zweiten Runde. Insbesondere Bäcker benötigen zuverlässig stabile Parameter für ihre Produktionsprozesse. Die Mühlen können zwar in bestimmten Grenzen Qualitätsunterschiede zwischen verschiedenen Partien ausgleichen, aber auch sie können aus Futtergetreide bestenfalls Mehl für Kekse machen. Der Handel verwies ebenfalls darauf, dass auf den internationalen Märkten momentan in erster Linie Weizen mit hohem RP-Gehalt nachgefragt wird.

Übereinstimmung bestand in der Runde bei der Aussage, dass es keine einfachen Lösungen gibt. Vielfältige und auch individuelle Ideen sind gefragt, um erfolgreich mit den Herausforderungen umzugehen. In Regionen, in denen Landwirte, Mühlen und Bäcker den Wunsch der Kunden nach mehr Regionalität bedienen können, bietet eine intensivere Zusammenarbeit große Chancen. Wo jedoch die

Nachfrage danach begrenzt ist, muss es auch in Zukunft möglich sein, hochwertigen Weizen für den Weltmarkt zu erzeugen. Ebenso können neue Fruchtarten wie Kichererbsen und der verstärkte Vertragsanbau spezifischer Qualitäten Wege zu höheren Erzeugerpreisen sein. (Johann Meierhöfer; DBV)

Weizen unter Druck

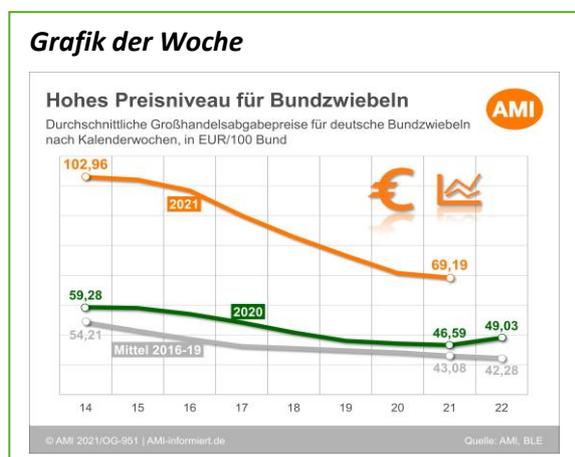
Die Weizenkurse an der Börse in Paris haben an Wert verloren. Am 26.05.21 wurde



DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Grafik der Woche



ein Schlusstand von 206 EUR/t erreicht, der die Vorwochenlinie um 5,50 EUR/t verfehlt. Druck kam von der Börse in Chicago, wo die Weizennotierungen seit mittlerweile acht Handelstagen in Folge rückläufig sind. Das geht auf die Erwartung einer global großen Weizenerzeugung im Wirtschaftsjahr 2021/22 zurück, aber auch auf die positiven Aussichten für die US-Winterweizenernte. Ebenso sorgte die jüngste Erhöhung der Ertragsschätzung für EU-Weichweizen durch den Prognosedienst MARS auf 59,1 dt/ha für Druck. (Quelle: AMI)

Rapskurse rückläufig

Weniger die Höhe der Kursrückgänge an sich, mehr die Tatsache, dass die Notierungen in den vergangenen fünf Handelstagen durchgängig an Wert verloren haben, lässt auf ein Ende der Hausse am Terminmarkt in Paris schließen. Druck auf die Rapskurse erzeugten die starken Rückgänge der US-Sojabohnenkurse, aber auch die schwächeren Pflanzenölnotierungen, wobei vor allem Palmöl gegenüber der Vorwoche kräftig an Wert verloren hat. Auch die jüngsten Regenfälle in kanadischen Rapsanbaugebieten belasten die Notierungen, zunächst die Canolakurse in Winnipeg, aber in der Folge auch den Raps in Paris. Weiteren Druck erzeugen die kräftigen

Rapsexporte Australiens, die zu einem Großteil für den EU-Markt bestimmt waren. (Quelle: AMI)

Knappe Versorgung mit Bundzwiebeln

Die begrenzten Mengen trafen auf einen nur noch äußerst knapp mit Importware aus Ägypten und Italien versorgten Markt. Zu ungewöhnlich ist diese extreme Verspätung der deutschen Erntesaison von mehreren Wochen, als dass noch bedeutende Mengen an Importware zur Verfügung stehen könnten. Noch im Übergang auf den Mai war der Markt nur knapp versorgt. (Quelle: AMI)

Erhoffte Belebung bleibt aus

Zum Pfingstfest blieb der Absatz von Speisekartoffeln in den Handelsketten und auch von Schälkartoffeln unter den Erwartungen der Abpacker. Insbesondere in der Küstenregion fehlten durch Corona die Touristen und letztendlich auch die familiären Besucherströme. Pfingsten, sonst ein Zeitpunkt mit guten Absatzzahlen im Packgeschäft, war also dieses Jahr nicht der Anlass für einen Nachfrageanstieg. Ständige Werbeaktionen der Handelsketten halten immerhin den Absatz über den LEH stabil. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2020)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 21	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	217,28	217,93	-0,65	↓
Brotweizen	215,78	216,07	-0,29	↓
Brotroggen	187,19	185,87	+1,32	↑
Futterweizen	220,71	220,38	+0,33	↑
Futtergerste	207,01	206,03	+0,98	↑
Braugerste	207,09	206,86	+0,23	↑
Körnermais	236,26	236,29	-0,03	↓
Raps	535,30	541,58	-6,28	↓

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		26.05.2021	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Sep 21	206,00	+0,75	-5,50
Paris Weizen	Dez 21	204,50	+0,00	-5,75
Paris Mais	Jun 21	252,50	-2,00	+6,00
Paris Mais	Aug 21	248,75	-1,50	+6,25
Paris Raps	Aug 21	501,50	-6,50	-27,00
Paris Raps	Nov 21	496,00	-5,25	-22,50

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris